

Fein geschwungene Körperlandschaften

Ausstellungseröffnung: Die Gruppe Aktzeichnen zeigt ihre Werke im Kulturzentrum Hardtberg

GA 5.5.14
Bömer Jenes da Fäger

DUISDORF. Eine Retrospektive der vergangenen beiden Jahre der Gruppe Aktzeichnen sind derzeit im Kulturzentrum Hardtberg zu sehen. Dazu gehören 60 weibliche und männliche Aktzeichnungen von klein- bis zu großformatigen Bildern etwa von Erich Buss. Die Vernissage der Zeichnergruppe fand gestern zahlreiche Besucher. Die Runde wird gleichermaßen von der Künstlergruppe Semikon als auch von der Volkshochschule Bonn angeboten und ist seit mehr als 20 Jahren im Kulturzentrum Hardtberg beheimatet.

Diskutierend, meist mit einem Glas Sekt in der Hand, schritten die

Vernissagebesucher aufmerksam von Bild zu Bild. Frauen kniend, versonnen in die Ferne schauend waren zu sehen, in Bewegung, etwa laufend, drehend oder tanzend gezeichnet, Männer im Profil, stehend, ohne eingezogene Bäuche, oder aber sinnlich posierend. Muskellinien und Hautfalten waren fein mit dem Kohlestift auf dem Papier nachgezogen – alles fein geschwungene Körperlandschaften. Manche Zeichnungen wirkten sinnlich, und manche Zeichnungen waren eher durch karikaturhafte schnelle Striche entstanden. Alles Momentaufnahmen, meist in Schwarzweiß,

doch hier und da wurden dunkle Striche farbig mit Aquarellfarben vermischt. Bei seinen Aktskizzen hat Richard Motsch schwarze Körperkonturen leicht mit weichen pastelligen Blau-, Gelb- und Rottönen vermischt. Seine Figuren erhalten so eine gewisse Lebendigkeit. Die älteste Künstlerin, die 92-jährige Rosemarie Keltz, präsentiert besonders frische und lebendige Zeichnungen. Es handele sich um „Beobachtungen eines sensiblen weiblichen Modells“, sagt der Leiter der Zeichnergruppe, Thorsten Klockenbring. Die Kursreihe sei in Bonn etwas Besonderes. „Die Skizzen wurden alle von



Die Zeichnungen stoßen auf großes Interesse. FOTO: FROMMANN

den zehn Künstlern des Kurses in 15 Minuten gezeichnet. Ich finde es immer wieder faszinierend, was

sich bei den Zeichnenden innerlich abspielt“. Denn auch ihr Innenleben bringen die Künstler mit nur wenigen Strichen mit aufs Papier.

Bei genauem Hinsehen wirken manche Linien tatsächlich wie mit dem Seismographen gezogen, der die skizzierten Bewegungen mal temperamentvoll und dann wieder eher beschaulich anzeigt. rae

i Die Ausstellung ist im Kulturzentrum Hardtberg, Rochusstraße 276, zu sehen. Die nächsten Öffnungstermine sind am 7., 11., 21. und 25. Mai jeweils zwischen 11 und 14 Uhr.

Der Kulturverein Hardtberg e.V., die Volkshochschule Bonn und die Künstlergruppe SEMIKOLON laden Sie, Ihre Freunde und alle Kunstinteressierten zur Ausstellungseröffnung ein.

ANSICHTSSACHE(n)

Es stellen aus:

Badde, Larissa
Beck, Ann
Böttcher, Udo
Bowles, Nathaniel
Buss, Erich
Eulenbruch, Beate
Funk, Petra
Goss, Stuart
Griepentrog, Reinhard
Homburg, Erika
Keltz, Rosemarie
Motsch, Richard
Müller, Clea
Koropp-Buschky, Christine
Lococo, Carla
Rommerscheidt, Ricarda
Schmitz, Rita
Stein, Barbara
Streich, Gisela
Ungerathen, Hartmut
Wiedmann, Kirsten



Eröffnung und Vernissage
am Samstag, den 3. Mai 2010
um 16:00 Uhr
im Kulturzentrum Hardtberg
Rochusstraße 276
53121 Bonn

Öffnungszeiten:
Mittwoch, den 7. Mai
Sonntag, den 11. Mai
Mittwoch, den 21. Mai
Sonntag, den 25. Mai,
jeweils von 11:00 bis 14:00 U



Nabelschau

Ansichtssache(n)

Wozu Aktzeichnen?

In *Die Malweiber: Unerschrockene Künstlerinnen um 1900* entdeckte ich ein Zitat aus einem Brief der Worpsweder Künstlerin Marie Bock an ihre Freundin Paula Becker. Nachdem die beiden für ihre Ausstellung in Bremen im Dezember 1899 eine vernichtende Kritik bekamen, schrieb Marie im Januar 1900 an Paula in Paris: „Am meisten bin ich für mich und arbeite und bin Mensch für mich allein und das ist das feinste, was der Mensch haben kann.“

Ich bin keine „unerschrockene Künstlerin“. Aber beim Aktzeichnen „Mensch für mich allein“ zu sein – also mit meinen Gedanken ganz dort zu sein wo ich in wenigen Minuten etwas vom Wesen eines Menschen zu Papier bringen will – das ist eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte.

Ann Beck

Was reizt mich am Zeichnen?

Der Versuch, Gesehenes in adäquater Zeit zu Papier zu bringen mit Wirkung auf Andere. Zunächst steht für mich als Zeichen-Anfänger im Mittelpunkt: das Erfassen, das Proportionieren, die Sprache der Linien. Schlichtweg: das Handwerk.

Ein weiterer Schritt kann nur sein: den Linien eine wirkungsvolle Komponente zu geben, um beim Betrachter weitergehende Kopfbilder, bestenfalls Emotionen, zu wecken. So definiere ich mein Ziel eines langen Weges, auf den ich mich gerade erst begeben habe - REIZVOLL.

Udo Böttcher

Ich zeichne meistens Landschaften, aber am liebsten Menschen. Es gibt bei jeder Haltung ein psychologisches Element. Es ist erstaunlich wie kleine Änderungen, z.B. ein Millimeter beim Mundwinkel, die Miene wechselt. Bei einer solchen Arbeit finde ich es spannend, Assoziationen, die man bekommt zum Ausdruck zu bringen.

Nathaniel Bowles

Zeichnen tue ich von Kind an. Schon damals eigentlich am liebsten Menschen. Seit ca. 5 Jahren beschäftige ich mich nun intensiver mit dem Aktzeichnen. Weil, Aktzeichnen bleibt wohl für einen Amateur immer eine Herausforderung. Der konzentrierte Kampf mit der Komposition und den Proportionen auf dem leeren Blatt, der Linie, der Fläche, der Farbe, und zum Schluß noch schnell ein paar Punkte. Tempo, Tempo, die Zeit ist gleich vorbei. Oder war es die Fünfzehnminutenpose? Das ist Aktionszeichnen. Toll.

Erich Buss

Aktzeichnen bedeutet für mich:

Genauere Beobachtung, Übung für Auge und Hand, Konzentration, aber auch Entspannung, da alle Aufmerksamkeit auf das Modell und das Blatt gerichtet ist.

Mein Ziel ist es mit wenigen Strichen das wesentliche zu erfassen und auf das Papier zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, bin ich bereit lebenslang zu lernen und zu üben.

Beate Eulenbruch

Zeichnen verändert den Blick auf die Welt: Viele Dinge nehme ich im Alltag genauer wahr, seit ich zeichne.

Ich habe nie zuvor gezeichnet. Nachdem ich mit Acrylmalerei begonnen hatte, kam ich durch einen Zufall zum Aktzeichnen. Und seitdem macht es mir viel Freude, mit viel Konzentration und dem Blick auf das Modell einen Menschen mit Bleistift, Graffiti oder Pinsel auf das Papier zu bringen. In dem Moment bin ich nur mit mir, dem Modell und dem Stift in meiner Hand beschäftigt.

Eine angenehme Arbeitsatmosphäre und hilfreiche Tipps machen das Zeichnen in dem Kurs so einzigartig. Besonders freue ich mich, wenn am Ende des Abends eine gelungene Zeichnung entstanden ist – und wenn nicht, dann in der kommenden Woche.

Petra Funk

Beim Zeichnen erschließen sich für mich neue Möglichkeiten, lösen sich bei mir Blockaden. Ich muss noch viel Zeichnen und will noch einiges ausprobieren. Dies ist erst der Anfang und es macht mir richtig Spaß.

Stuart Goss

Zeichnen ist für mich Konzentration auf den Gegenstand. Mich fasziniert der Moment, wenn die Zeichnung sich vom Zeichner löst, verselbständigt, wenn die Zeichnung die Möglichkeiten vorgibt, was als nächstes passieren kann.

Reinhard Griepentrog

"Die bildende Kunst hat mich schon immer interessiert. Beim Betrachten schöner Bilder hat es auch in den Fingern gezuckt, aber erst als Seniorin

habe ich die Muße, selbst zu Stift und Pinsel zu greifen. Das Aktzeichnen bedeutet für mich eine besondere Herausforderung, gilt es doch, in nur wenigen Minuten die Körperhaltung des Modells in Proportion und Perspektive mit Schatten und Lichtreflexen einzufangen und möglichst spannend und attraktiv darzustellen."

Erika Homburg

Seit frühester Jugend habe ich gern gezeichnet und gemalt und Freude an dieser kreativen Tätigkeit empfunden. Am Aktzeichnen beeindruckt mich der menschlichen Körpers, seine Bewegungen und die Herausforderung die Beobachtung mit wenigen Strichen darzustellen.

Rosemarie Keltz

Die Lust am Probieren und Experimentieren mit verschiedenen Techniken und Materialien hält an. Die vom Modell ausgehenden Signale wollen aufs Papier übertragen werden. Erst einmal im Groben und andeutungsweise, sodann immer klarer und bestimmter, im Umriss und unter Herausheben von Dunkel und Helle, aber auch unter Beachtung der Zwischenstufen. Bei der Anlage des Blattes gilt mein Augenmerk der Anordnung der Figur(en) als Gestalten im Raum und ihren Gesten. Mein Ideal sind einfache, treffsichere Linien (la bellezza delle linee), lebendig verteilte Akzente und möglichst viel Freiraum für das Auge des Betrachters (sein unbewußtes Mitgestalten des Bildes).

Richard Motsch

"Ich liebe am Zeichnen nach Modell die Herausforderung, innerhalb der kurzen Zeitspanne von fünf bis zwanzig Minuten einen passenden Ausschnitt zu wählen und das für mich Interessanteste an der Pose oder am Modell einzufangen."

Clea Müller

Ich zeichne, was ich sehe. Wenn ich zeichne, sehe ich nichts als Linien und Proportionen. Ich lerne sehen. Zeichnend verzichte ich darauf, tiefer zu dringen. Ich will nichts als die reine Oberfläche. Selbst die Geste ist völlig bedeutungslos.

Christine Koropp-Buschky

Wie vom menschlichen Körper besessen, versuche ich ihn in Geist und Form, auf Papier sowie in Ton, darzustellen. Mit Stiften und Händen spielen, betrachte ich diese perfekte Maschine aus verschiedenen Perspektiven immer wieder..."

Carla Lococo

Warum bin ich beim Aktzeichnen?

Meine kleine Tochter fragte mich vor einiger Zeit: „Mama, warum malst du immer Nackte?“ Ich antwortete: „Weil ich so bei diesen Menschen genauer die Muskeln, Knochen und Sehnen erkenne. Außerdem die Spuren, die das Leben auf ihrer Haut und in ihrer Haltung hinterlassen hat.“ Diese Lebensspuren und sehr individuelle Bewegungen sehe ich auch in meiner täglichen Arbeit als Qigong-Lehrerin immer wieder. Beide Disziplinen, Qigong und Aktzeichnen, befruchten sich: Sie schulen das genaue Hinsehen.

Wie ein Gesichtsausdruck Bände spricht, so spricht für mich ein Körper über sein Leben. Seine Art sich zu bewegen und inne zu halten zeigt mir einen kleinen Teil seiner Geschichte.

Ricarda Rommerscheidt

Ein Körper ist für mich das Haus der menschlichen Seele. Er spiegelt diese nach außen. Und so möchte ich mich bei all unseren Modellen bedanken – für ihr „Sich-uns-Zeigen“: Vielen Dank für diese wunderbare Möglichkeit, euch zu sehen!

Ricarda Rommerscheidt

"Vor dem ersten Strich stellt sich die Frage nach dem Charakteristischen der darzustellenden Person. Was macht sie unverwechselbar? Es ist faszinierend, wie geringe Änderungen den Ausdruck und damit Ähnlichkeit und Wiedererkennen beeinflussen. Zeichnen ist eine stete Suche nach der richtigen Linie und dem richtigen Winkel, die nie langweilig wird, aber immer spannend bleibt."

Rita Schmitz

Ich möchte zeichnen können: Ich sehe Dreidimensionales und muss es auf eine Fläche bringen, ich sehe Linien und Volumen, direkt und verkürzt, ich sehe Licht und Schatten, ich sehe Haut, geformt von Muskeln, Sehnen und Knochen, ich sehe Gleichheit und Verschiedenheit in der menschlichen Gestalt. All das will ich aufs Papier bringen. Fazit: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ - Und glücklich, wenn es dann endlich mal glückt.

Barbara Stein

Faszination Aktzeichnen:

*Stille, Konzentration, gemeinsames Tun, in begrenzter Zeit
Skizzen auf das Papier bringen; das Modell ändert die
Position: neu beginnen, das Wesentliche erfassen...*

*immer wieder eine große Herausforderung für mich;
Spannung und Wohlgefühl, das Ergebnis: Ansichtssache(n)*



Gisela Streich

*Akt- und Portraitzeichnen fasziniert mich seit meiner Jugend.
Ich fühle mich dabei als ein Seismograph, der spontan
Körpersprache und Mimik aufschreibt. Danach das
überraschende Erlebnis, wenn die Übertragung des
Ausdruckes gelungen ist, wenn das konzentriert- aber
teilweise unbewusst erzeugte Produkt lesbar ist.*

*Fotorealistische Qualität spielt keine Rolle. Nur bei sehr
starker Konzentration auf das Modell kann dieser Vorgang
gelingen, ansonsten entstehen lediglich stereotype
Schablonen.*

Hartmut Ungeraten

*Ich zeichne und male immer noch, weil ich den Wunsch,
meinen persönlichen Stil und mein Thema zu finden immer
noch nicht aufgegeben habe. Das Schöne beim Aktzeichnen
ist, dass keine Linie gerade, kein Winkel ein rechter sein muss
- man ist völlig frei in der Gestaltung. Trotz, oder gerade
wegen des „Zeitdrucks“ kommt man nicht zum Nachdenken,
betrachtet, zeichnet so vor sich hin und ist am Ende vom
Ergebnis überrascht.*

Kirstin Wiedmann